

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gepaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliefernder Anzeigenpreisliste 2. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Hauptstiftung: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Betreuer: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 198.

Nummer 3 Fernruf: 231 Sonntag, den 5. Januar 1936 D.V.XII: 353 35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 4. Januar 1936.

„Das Mädel vom Redarstrand“ das lustige, überall mit großem Erfolg aufgenommene Operettenspielfest der „Dresdner Residenzbühne“, ist nur am 6. Januar (Sonntag) abends 8 Uhr im Gasthof Schwarzes Ross. Ein fröhliches Spiel mit Musik, Gesang und Tanz, das alle Herzen erfreut. Da zu diesem einmaligen Gastspiel ein starker Andrang zu erwarten ist, dürfte es sich empfehlen, rechtzeitig Eintrittskarten im Vorverkauf Buchhandlung Mühlle und im Gasthof Schwarzes Ross zu besorgen. — Nachmittags 1/4 4 Uhr ist für die Jugend das Weihnachtsmärchen: „Schneewittchen“ — Sollte der Besuch das allgemeine Interesse erkennen lassen, so sind weitere Gastspiele geplant. (Näh. siehe Inserat.)

Otschah wurde Fliegerstandort

Nachdem Otschah, das bis zum Kriegsende das Manen-Regiment 17 beherbergte, bereits im abgelaufenen Jahr durch die Unterbringung der Wehrkreis-Remonte-Schule in der ehemaligen Manenkasernen wieder Standort geworden war, brachte ihm das neue Jahr einen neuen Truppenanteil. Unter dem Jubel der Bevölkerung hielt die Flieger-Ersatz-Abteilung und die Fliegerhorst-Kommandantur ihren Einzug in die festlich geschmückte Stadt.

Beteiligung der Stiftungen am W.H.W.

Der Reichsminister des Innern, der Reichsarbeitsminister, der Reichsjustizminister und der Gaubeauftragte für das Winterhilfswerk 1935/36 haben bekanntlich durch Kurufe alle Stiftungen aufgefordert, sich am Winterhilfswerk durch Bereitstellung einer entsprechenden Summe zu beteiligen. Beim größten Teil der Stiftungen dürfte das sehr leicht möglich sein, da die Mehrzahl von ihnen die Unterstützung von Volksgenossen vorzieht. Meldungen von Beiträgen und Gaben zum Winterhilfswerk nehmen die Gau- und Kreisführer des W.H.W. in Sachsen entgegen.

Aller Kachelofen stürzt ein — Ein Greis verbrannt

In einem Hinterhaus der Bernsdorfer Straße in Chemnitz war durch Einsturz eines Kachelofens ein Brand entstanden. Da die Tür zum Wohnraum verschlossen war, konnten die Feuerwehrmänner nur über Siedeleitern an die Brandstelle gelangen. Dort wurde der alleinlebende achtzigjährige Wohnungsinhaber schwer verbrannt unter den Trümmern tot aufgefunden.

Der Neffe der deutschen Lehrer feiert den 101. Geburtstag. Am 8. Januar vollendete Rektor i. R. Ernst Höbner in Hoerswerda, Senftenberger Straße 7, sein 101. Lebensjahr bei geistiger und körperlicher Frische. Der Jubilar war mit seiner ersten Frau zehn Jahre verheiratet. Mit seiner letzten Gattin, die am 18. Januar neunzig Jahre alt wird, schloß er 1876 die Ehe; am 8. Juni begeht das Ehepaar das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Dresden. Kaffeetaninchen-Ausstellung. Am Sonnabend und Sonntag findet im Ausstellungspalast eine Kaffeetaninchen-Ausstellung der Kreisfachgruppe Dresden im Reichsverband Deutscher Kaninchenzüchter statt. Die Schau zeigt rund 1200 ausgetriebene Kaninchen aller Rassen.

Dresden. Glück in der Silvesternacht. Am Silvesterabend zog ein minderbemittelter Volksgenosse am Wirtshausplatz bei einem Grauen Glücksmann einen Gewinn von 500 RM und kurz vor Mitternacht ein Substantivdeutscher im Ratskeller ebenfalls einen Gewinn von 500 RM.

Zittau. Mit dem Kraftwagen verunglückt. Der Arbeiter Josef Kuboch Großer von hier wurde auf der Staatsstraße Großschönau-Deutersdorf als Leiche gefunden; es handelt sich wahrscheinlich um einen Unfall. Man vermutet, daß Großer mit seinem Kraftwagen verunglückte.

Freiberg. Straßen- und Schleusenbauten. Die Stadtverwaltung erhielt aus einer Sondermaßnahme des Reiches für Sachsen größere Mittel für Straßen- und Schleusenbauten bewilligt. Die Arbeiten umfassen rund 14 200 Tagewerte; 180 Arbeiter werden damit länger als ein Vierteljahr Lohn und Brot erhalten.

Annaberg. 13000 Tagewerte. Die der Stadtverwaltung bewilligten Mittel für mehrere größere Arbeitsvorhaben ermöglichen es, die Entschlammung des Schmelzschlammes und eine damit verbundene neuzeitliche Ufergestaltung, bei der die aus dem Teich entfernten Schlammmassen verwendet werden sollen, sowie Verschleißarbeiten vorzunehmen zu lassen. Für die Arbeiten sind rund 13 000 Tagewerte vorgesehen; über hundert Volksgenossen werden dadurch längere Zeit beschäftigt werden können.

Oberlungwitz. Unfall durch zwei Betrunkenen. Hier kamen abends zwei angetrunkene Männer auf der Hofstraße zu Fall. Der Fahrer eines Lieferwagens bremste, um die auf der Straßennitte liegenden Männer nicht zu überfahren, seinen Wagen zu stark, wodurch dieser ins Schleudern kam und die beiden Männer vor sich her schob. Einer von ihnen wurde in das neben der Straße liegende zweieinhalb Meter tiefe Bett des Lungwitzbaches

geschleudert, wo er besinnungslos liegen blieb. Beide Männer mußten in verletztem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuld an dem Unfall trifft die Betrunkenen.

Stollberg. Kraftwagen gegen Straßenbaum. Nachts stieß in Niederwürschitz ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen aus Dörsitz i. G. gegen einen Straßenbaum. Die Insassen wurden verletzt, der Fahrer so schwer, daß er im Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

Burgstädt. Lehrling als Lebensretter. Der sechzehnjährige Schlosserlehrling Fredo Riedel, der gelegentlich einer Ferienwanderung einen Mann aus der Elbe vor dem Tod des Ertrinkens gerettet hatte, erhielt jetzt eine Verlobung des Reichsstatthalters und eine Geldspende überreicht.

Schneeberg. Siedlungsbauten. Der Bürgermeister teilte mit, daß sechzehn Siedlerstellen errichtet werden sollen; die Genehmigung zur Abichtung des großen Wasserwerkes als Notstandmaßnahme sei eingetroffen. Die Kosten für diese Abichtungsarbeiten seien auf 37 000 Reichsmark veranschlagt. Etwa achtzig Volksgenossen könnten dabei für mehrere Wochen Arbeit erhalten. Durch den Umbau des ehemaligen Stadtkrankenhauses seien neun Wohnungen gewonnen worden.

Kue. In der Kurve verunglückt. Der Student Schiefer, der bei seinen Eltern in Eibenstock zu Besuch war, fuhr mit dem Kraftwagen seines Vaters von Wilsenthal nach Eibenstock; in dem Kraftwagen fuhr auch ein Bruder Schiefers mit. Kurz vor Eibenstock stieß der Wagen in einer Kurve gegen einen Baum. Der eine der Brüder brach beide Beine, der andere erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

Kue. Ein Wohnhaus abgebrannt. Das dem Major a. D. Dr. Arnold gehörende Wohnhaus brannte aus unbekannter Ursache vollständig nieder. Die Bewohner konnten nur mit Mühe ihr Leben retten.

Hirschfeld. Vor dem Ertrinken gerettet. Beim Schlittschuhlaufen an der Alten Reiche brach der Sohn des Arbeiters Breitschneider ein. Auf die Hilfe eines anderen Schlittschuhläufers eilten zwei Arbeiter herbei, von denen der eine, Robert Schürdub, den Knaben noch rechtzeitig vor dem Tod des Ertrinkens retten konnte.

Cauter i. G. Kraftwagenfahrer verhaftet. Der dreißigjährige Jahre alte Buchhalter Alfred Eich wurde von einem Lieferkraftwagen angefahren und auf die Straße geschleudert; er erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der Kraftwagenfahrer, der den Unfall verschuldet haben soll, wurde festgenommen.

Borna. Das tannt man brauchen. In einer Gaststätte kaufte ein Gast ein Los der Reichswinterhilfslotterie und zog einen Gewinn von 500 RM.

Borna. Neunjähriger ertrunken. Ein neunjähriger Knabe, der sich mit Kameraden auf der dünnen Eisdecke der Wobra oberhalb des Wehres vergnügte, brach durch das Eis und geriet unter die Eisdecke. Ein junger Mann verfuhr vergeblich, den Knaben zu retten; der mutige Retter kam ebenfalls unter die Eisdecke und konnte sich nur mit Mühe in Sicherheit bringen. Der Knabe konnte nur als Leiche geborgen werden.

Chemnitz. Wirterei- und Stricker-Ausstellung. In der Höheren Fachschule für Wirterei und Strickerie wurde eine Ausstellung für Wirt- und Strickwaren eröffnet. Die Ausstellung verfolgt den Zweck, die Vielgestaltigkeit der Wirterei- und Strickerarbeiten zu zeigen. Bei den ausgestellten Gegenständen handelt es sich durchweg um neue Muster aus den verschiedensten Arbeitsgebieten.

Plauen. SA-Streifen verschoben. Das auf den 4. und 5. Januar von der SA-Brigade Plauen angelegte Streifen in Johannsgerichtsdorf muß infolge der ungünstigen Witterungs- und Schneeverhältnisse verschoben werden; es soll am 18. und 19. Januar stattfinden. Die Ausschreibungsbedingungen, angelegten Zeiten usw. bleiben unverändert.

Plauen i. V. Kraftwagen in die Elster gestürzt. Nachts geriet auf der König-Albert-Brücke ein Personenkraftwagen auf den linken Fußsteig und prallte mit solcher Wucht gegen das Absperrgitter, daß dieses durchbrochen wurde. Der Kraftwagen stürzte etwa fünf bis sechs Meter tief in die Elster und überschlug sich. Der Fahrer konnte die Tür öffnen und sich retten. Der junge Mann, der seinen Führerschein besitzt, hatte mit einem Bekannten gefeiert und ohne dessen Wissen den Kraftwagen aus dem Schuppen geholt, um damit durch die Stadt zu fahren.

Wohnberichter der Landesbauernschaft. Getreidemittelhalt. Brotgetreide: Soweit Roggen angeboten war, wurde er von den Mählern und vom Handel plant aufgenommen. Weizen kam reichlich an den Markt und wurde vom Handel und von den Mählern plant hereingenommen. Futter- und Industriegetreide: Sowohl Industrie als auch Futtermittel sind mäßig gefragt. Andienungen aller Art fanden keine Aufnahme. Das Angebot in Branntwein ist ausreichend

in mittlerer Gabe. Die Anforderungen sind unbeeinträchtigt noch. — Wehl: Die Tage vor und nach Weihnachten brachten ein ruhiges Roggenmehl-Geschäft; das gleiche gilt auch für Weizenmehl. — Futtermittel: In Roggen- und Weizenkleie reicht das geringe Angebot für die vorhandene Nachfrage nicht aus. In Weizen- und Roggenmehlen sowie Roggen- und Futtermehlen ist der Absatz noch schwieriger geworden. Nach Trockenmehlen und vollwertigen Futtermehlen, die nur im Weg von Juteilungen erhältlich sind, besteht lebhafter Verkehr. In gemahlten Futtermehlen ist das Angebot im freien Handel etwas kürzer, findet aber überall Aufnahme. Die Geschäftslage in Bietreibern und Malzkeimen hat sich nicht geändert. Die überhöhten Forderungen werden von den Verbrauchern nicht bemittelt.

Schlachtvieh. Der geringe Auftrieb auf den Rindermärkten reichte zur Deckung des Bedarfs aus. Bei schlechtem Geschäftsgang und nachgebenden Preisen in den mittleren und unteren Klassen verblieb teilweise ärarischer Überhand.

Gerichtssaal

Unterhosen und Strümpfe als Devisenversteck

Das Dresdner Gemeinliche Schöffengericht beschäftigte sich mit den dreisten Verbrechen zweier Berliner Juden, Devisen und Reichsbanknoten über die Grenze in die Tschechoslowakei zu schmuggeln.

Bei dem zweiundfünfzig Jahre alten Juden Adolf Lothar Berliner, der in Berlin eine Textilwarenfabrik betrieb, fand man, als er in Bodenbach den Zug verlassen und sich einer Leibesuntersuchung unterziehen mußte, erhebliche Mengen in- und ausländischer Zahlungsmittel im Wert von etwa 10 000 RM. Mit dummen und lächerlichen Erzählungen verfuhr der Jude den beabsichtigten Devisenschmuggel abzustreiten. Ueber den Grund des eigenartigen Aufbewahrungsortes seines Geldes befragt, erzählte der Jude eine Geschichte, die, wenn sie wahr wäre, die jüdische „Geschäftstätigkeit“ und des Angeklagten persönliche Sauberkeit kennzeichnete, denn er wollte das Geld seit dem Monat Mai stets in der Unterhose bei sich getragen haben, und zwar deshalb, weil es nicht in dem anstehenden rechtswäßig stehenden Geschäft seiner Frau „untergehen“ sollte. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis, 9000 Reichsmark Geldstrafe und Einziehung der beschlagnahmten Devisen und Reichsbanknoten.

Ebenfalls auf der Reife nach Prag wurde der dreiundfünfzig Jahre alte Jude Oskar Pollack aus Berlin gefaßt, der 1330 RM in Reichsbanknoten über die Grenze bringen wollte. Als der Jude bei der Devisen- und Zollprüfung in Bodenbach die Strümpfe auszog, fielen die Banknoten heraus; ein Hundert-Mark-Schein, der an der Fußsohle kleben geblieben war, entging ebenfalls nicht dem Auge des Beamten. Vor Gericht entschloß sich diesem Juden das Geständnis, daß er als Richter im nationalsozialistischen Deutschland noch besser aufgehoben sei als in der Tschechoslowakei, wo die Ausichten, ein Fortkommen zu finden, erheblich schlechter seien.

In diesem Fall lautete das Urteil wegen verfuhrter Verbringung von Zahlungsmitteln ins Ausland auf sechs Monate Gefängnis, 500 RM Geldstrafe und Einziehung der beschlagnahmten Reichsbanknoten.

FRONTSOLDATEN

SAMMELN FÜR DAS W.H.W.

5. Januar 36